

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Maienkönigin

Gluck, Christoph Willibald

Leipzig, 1908

9. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-84731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84731)

Nr. 9. Duett.

Philint. Helene.

1.

Philint.

Es zieht die Welt entlang
 Durch's irdische Getriebe,
 Mit süßem Klang
 Ein wonnevoller Sang,
 Des Himmels Wiederhall,
 Das hohe Lied der Liebe,
 Sein wunderbarer Schall
 Bewegt das All!

Helene.

Ja wohl lockt es und zieht,
 Doch wer klug ist, der sieht,
 Daß er meidet und flieht
 Das gefährliche Lied.
 Alles kommt und vergeht,
 Was im Wandel sich dreht,
 Das verklingt und verweht,
 Nur die Tugend besteht.
 Wie der Buchfink im Hain,
 Frank und frei will ich sein.
 Lieber fröhlich allein,
 Als in Trauer zu zwei'n!
 Ja, wohl lockt es und zieht,
 Doch wer klug ist, der sieht,
 Daß er meidet und flieht
 Das gefährliche Lied!

2.

Philint.

Ach, wenn dich nichts erweicht,
 So denk' an einen Armen,
 Den bald vielleicht
 Ein früher Tod erreicht!

Auf Knien fleht er hier,
Wirfst du dich nicht erbarmen,
Kein Herz, o glaube mir,
Verzeiht es dir!

Helene.

Jeder tu, was er kann,
Mich geht niemand was an,
Und ich glaub' nicht daran
Und ich will keinen Mann.
Unterm schattigen Dach,
Schau den Wolken ich nach
Und den Wellen im Bach,
Seufze nicht Weh und Ach.
Über alles mich freut
Meiner Herden Geläut.
Wenn der Tag sich erneut,
Sei mir morgen wie heut!
Jeder tu, was er kann,
Mich geht niemand was an,
Und ich glaub' nicht daran
Und ich will keinen Mann!

Nr. 10. Lied.

Philint.

Durch die Wälder ich will irren,
Fern von Menschen will ich geh'n,
Mit verwaisten Tauben girren,
Nimmermehr sie wieder seh'n,
Nur das Echo hört mich klagen
Und das Schilfrohr an dem Bach,
Mag der Zephyr weiter tragen
Meiner Sehnsucht tiefes Ach!
Schäferin du Ungetreue,
Wenn um das verscherzte Glück
Dich verzehrt die bitt're Reue,
Rufst du mich umsonst zurück.